



Gute Berufsaussichten haben die Neuntklässler der Hauptschule Gerabronn – auch dank der „Job-Fit“-Hilfsprogramme von AIM und WFG. Privatfoto

„Job-Fit“ zahlt sich aus Gerabronner Schüler finden erfolgreich Berufe

Gerabronn. Die Berufsfindung der 9. Klasse der Hauptschule Gerabronn verläuft bisher erfolgreich: Schon über 40 Prozent der Schüler haben ihren Ausbildungsvertrag unterschrieben und werden nach den Ferien ins Berufsleben starten. Wesentliche Hilfe boten die AIM-Akademie in Heilbronn und die WFG des Kreises Hall mit dem Zusatzangebot „Job-Fit“. Somit erreicht die Gerabronner Schule wieder eine gute Übergangsquote in die berufliche Ausbildung. Einige Schüler hoffen nach Praktika noch auf Zusagen, ein großer Teil der Neuntkläss-

ler möchte die Laufbahn an den beruflichen Schulen fortführen und dort die mittlere Reife erlangen.

Ihre Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten bewiesen die Schüler in der Projektprüfung. In vielfältigen Projekten wurde unter anderem eine Biogasanlage nachgebaut und mit unterschiedlichen Substraten Biogas erzeugt. Herstellung und Inhaltsstoffe von Süßigkeiten waren ein weiteres Thema ebenso wie Funktion, Herstellung und Anwendungen von Elektromagneten, inspiriert durch eine Betriebsbesichtigung bei der Firma Bürkert. pm

Fünftbeste Website im Lande

Feuerwehr Schnelldorf in Lübeck ausgezeichnet

Schnelldorf. Die Internet-Website der Feuerwehr Schnelldorf gehört zu den besten Deutschlands. Der Kommandant erhielt dieser Tage die erfreuliche Nachricht, dass die Homepage der Schnelldorfer unter die 20 Besten aus Deutschland gewählt wurde. Von 1267 Feuerwehren, die sich am Wettbewerb der

Firma Dräger beteiligt hatten, wurden jetzt die 20 Besten nach Lübeck zur Preisverleihung eingeladen. Dort nahm eine Abordnung an der Auszeichnung teil. Die Homepage der Feuerwehr Schnelldorf erreichte am Ende den fünften Platz. Als Preise gab es drei Einsatzhelme, eine Urkunde und einen Pokal. pm

KURZ & BÜNDIG

Unter dem Motto „Holz, Beil und Feuer“ steht ein Bildhauerkurs mit Hansjörg Palm, der von Freitag, 27., bis Sonntag, 29. Mai, im Quellhof in Kirchberg-Mistlau läuft. Anmeldungen unter Telefon 0 79 54 / 3 96.

Die Landfrauen Roßfeld unternehmen am Samstag, 28. Mai, einen Ganztags-Familienausflug nach Aschaffenburg zum Modehaus Adler. Abfahrt ist um 7 Uhr beim Busunternehmen Hofmayer. Anmeldung bei Gisela Sackreuter, Telefon 0 79 51 / 2 85 65.

Zu den Burgschauspielen Leofels fahren die Landfrauen Oberspeltach zusammen mit dem Chor am Freitag, 1. Juli. Gespielt wird „Kaspar Hauser“ um 20.30 Uhr. Es wird mit dem Bus gefahren. Anmeldungen an Gisela Bögel, Telefon 0 79 59 / 21 17, und Gudrun Lebek, Telefon 0 79 59 / 12 66.

Vom 2. bis 15. August läuft eine Kanu-Abenteurerfreizeit des Evangelischen Jugendwerks Bezirk Crailsheim für Jungen von 14 bis 17 Jahren in Schweden. Infos gibt es unter Telefon 0 79 51 / 27 87 80 oder www.ejcr.de.

Der Jahresausflug der Kleintierzüchter im Verband Crailsheim-Mergentheim führt am 9. Juli nach Aschaffenburg – und nicht im Juni, wie der Verband ursprünglich mitgeteilt hatte. Anmeldungen an Erich Trumpf, Telefon 0 79 53 / 81 80.

Die Mitglieder der Astronomischen Vereinigung Weikersheim setzen am heutigen Freitag, 20. Juni, in der Sternwarte ihre Vortragsreihe über himmlische Sternbilder fort. Matthias Otte erklärt „Die nächsten 30 Konstellationen“. Der Eintritt ist frei.

Der Liederkrantz Westgartshausen lädt zur Maiwanderung am Sonntag, 22. Mai. Abfahrt nach Wallhausen ist am Haus Marquardt um 8.45 Uhr, an der Kirche St. Jakob in Scheinbach und in Roßbürg. Die Rückkehr ist gegen 14.30 Uhr.

Die HSP-Kontaktstelle für hochsensible Menschen in Ansbach trifft sich am Montag, 23. Mai, von 19 bis 21 Uhr in den Räumen von „Kiss“ in der Jahnstraße 2. Kontakt und Infos über Regula Wehlte, Telefon 09 81 / 8 56 76.

Die nächste Mieterberatung des Mieterbunds Schwäbisch Hall – Außenstelle Crailsheim ist am Montag, 23. Mai, von 15 bis 17 Uhr in der Kanzlei Bachmeier, Karlstraße 24 - 26. Anmeldung über Telefon 07 91 / 87 44 (nur für Mitglieder). Infomaterial für Neumitglieder gibt es in der Geschäftsstelle in Hall, Telefon 07 91 / 87 44.

Die nächste öffentliche Sitzung des Crailsheimer Schulbeirats ist am Dienstag, 24. Mai, um 18.30 Uhr im Ratssaal des Rathauses Crailsheim. Auf der Tagesordnung stehen die Sportstättenbedarfsplanung 2011 sowie „Verschiedenes“.

Daniel Winter aus Ilshofen wurde dieser Tage in Heidelberg von der Steuerberaterkammer Nordbaden zum Steuerberater bestellt.

Die Landfrauen aus Onolzheim besuchen ein Rosenseminar mit Referentin Gabriele Volz am Montag, 20. Juni, um 19.30 Uhr im Glashaus Volz in Crailsheim. Anmeldungen sind bis 14. Juni möglich über Ritas Lädle, Telefon 0 79 51 / 2 35 61. Auch Gäste sind willkommen. ht

Im Zeichen der Literatur

Langenburg weht neue Bücherei und einen Weber-Weg ein

In Langenburg dreht sich am kommenden Sonntag alles um Literatur: Eine neue Bücherei wird eingeweiht – und ein neuer Rundgang erinnert an Stationen im Leben des Schriftstellers Carl Julius Weber.

HARALD ZIGAN

Langenburg. Zumindest in seiner Geburtsstadt geriet er nie in Vergessenheit: Der frühere Langenburger Bürgermeister Dieter Klapschweit beendete keine Rede ohne ein Zitat von Carl Julius Weber, der am 21. April 1767 im heutigen Rathaus der Stadt das Licht der hohenlohischen Welt erblickte.

Mit spitzer Feder kommentierte der „lachende Philosoph“ den damaligen Zeitgeist und seine Protagonisten – und schöpfte dabei aus einem Füllhorn von rund 11 000 Büchern, die er sich im Laufe seines Lebens zugelegt und auch gelesen hatte.

Weber kam in der Welt herum – zum Beispiel als Hauslehrer in Genf oder als Mitarbeiter bei auswärtigen Hoheiten. Als „Frührentner“ wohnte er in Jagsthausen, Weikersheim, Künzelsau und zuletzt in Kupferzell, wo er am 19. Juli 1832 als eingelebter Junggeselle das Zeit-

liche segnete. Als Hauptwerk hinterließ er der Nachwelt den „Demokritos“ – ein fulminantes Kompendium des menschlichen Humors und eine Theorie des Lachens in zwölf Bänden.

Ein neu konzipierter Stadtrundgang in Langenburg widmet sich den noch heute sichtbaren Spuren im Leben des Literaten – etwa das Gebäude, wo er die Schulbank drückte. Oder das Hofratshaus, in dem sein Vater ein und aus ging.

Die Stadtführer werden dann auch erklären, was es mit den Tabakspflanzen an den einzelnen Stationen auf sich hat: Der leidenschaftliche Pfeifenraucher Weber empfahl nämlich derlei Gewächs zur Pflanzung auf seinem bis heute erhaltenen Grab in Kupferzell. . .

Keine Frage, dass in der neuen Bücherei in der Alten Schule in Langenburg unter den bislang 2500, für rund 55 000 Euro angeschafften Bänden speziell für das Lesevergnügen von Kindern, Jugendlichen und Senioren auch der große Sohn der Stadt vertreten sein wird.

Vor vier Jahren startete der umtriebige Geschichts- und Kulturverein in Langenburg unter der Regie seines Vorsitzenden Wilhelm Arnold Ruopp und seiner Frau Heide das papierne Projekt – in direkter Nachbarschaft zum Stadtarchiv, das seit drei Jahren ebenfalls seine Heimstatt in der Alten Schule hat, die vor Jahren von den Gebrüdern Hans und Karl Schaeff erworben und für diese Zwecke zur Verfügung gestellt wurde.



In Stein gemeißelt: der „lachende Philosoph“ Weber mit ernster Miene an der Alten Schule in Langenburg, den „Demokrit“ in der Hand. Foto: Harald Zigan

Das Programm

Die Bücherei in der Alten Schule wird am Sonntag, 22. Mai, um 14 Uhr eröffnet – mit Grußworten von Wilhelm Arnold Ruopp, Bürgermeister Wolfgang Class und Kirsten Wiczorek, Expertin für Bibliotheken beim Regierungspräsidium Stuttgart. Auch das Archiv ist geöffnet.

Der Stadtrundgang in Sachen Carl Julius Weber hat um 15 Uhr Premiere. Treffpunkt ist vor dem Rathaus, der Weber-Experte Martin Blümcke ist mit von der Partie.

Einen Vortrag über seine Zeit als Hauslehrer auf Schloss Langenburg von 1957 bis 1958 hält Martin Blümcke ab 17 Uhr im Langenburger Gemeindehaus. haz

INTERVIEW

„Kundige Kulturhistoriker kennen ihn nach wie vor“

Der Experte Martin Blümcke über das Werk des „lachenden Philosophen“ Carl Julius Weber

Mit dem Leben und Werk des Schriftstellers Carl Julius Weber beschäftigt sich der Journalist Martin Blümcke aus Laufenburg schon seit Jahrzehnten.

HARALD ZIGAN

HT: Wie haben Sie das Werk von Carl Julius Weber entdeckt?

Martin Blümcke: Ich bin im März 1957 als Hauslehrer ins Langenburger Schloss gekommen, habe dann bei einem Rundgang durchs Städtle die Büste an der Außenwand der Schule gesehen und gefragt, wer das denn sei. So bin ich auf Weber gestoßen und habe mir seine Bücher besorgt. Das war übrigens nicht ganz einfach, denn im Schloss gab es von dem Mann, der sich für den Geistes- und nicht für den Geburtsadel aussprach, kein einziges Buch.

Worin besteht die besondere Faszination an Webers schriftstellerischer Arbeit?

Weber war ein Polyhistor – es ist unglaublich, was dieser Mann gelesen, herausgeschrieben und dann wieder auf seine Art und Weise zusammengefasst hat. Ich habe mich damals in meinem Studium sehr viel mit der Spätaufklärung im deutschen Südwesten beschäftigt und war in diesem Zusammenhang sehr angetan von ihm – weniger von seinem „Demokritos“ als von seinem vierbändigem Werk „Deutsch-

land – oder Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen“.

Warum ist denn Weber in der Literaturgeschichte weitgehend in Vergessenheit geraten?

Er war eben kein ganz großer und eigenproduktiver Geist, sondern ein Schriftsteller, der das, was er gelesen hatte, in seinen Büchern

ein „K“. Für mich heißt er jedenfalls Karl mit „K“.

Wie wird man denn Hauslehrer auf Schloss Langenburg?

Der damalige Fürst Gottfried suchte einen Hauslehrer für seine gerade konfirmierten Zwillinge Ruprecht und Albrecht, die das Progymnasium in Gerabronn besuchen und gefördert werden sollten. Im Ludwig-Uhland-Institut für Volkskunde an der Universität Tübingen fragte man erst mal unter den Doktoranden nach – unter dem Motto „In Langenburg könnt ihr in Ruhe eure Arbeit schreiben“. Und am Schluss landete man bei Martin Blümcke, der gerade mal vier Semester auf dem Buckel hatte. Aber als man nach einem Jahr von mir erwartete, dass ich den Zwillingen freiwillig noch Latein beibringen soll, damit sie ein Internat in Bayern besuchen können, da habe ich meinen Abschied genommen.

Zur Person

Ein profunder Kenner der Landesgeschichte ist Martin Blümcke (75): Nach seinem Studium in Tübingen arbeitete er ab 1966 als Journalist, beim damaligen Süddeutschen Rundfunk (SDR) leitete er von 1970 bis 1999 die Redaktion „Land und Leute“. Blümcke machte sich auch als Autor zahlreicher Bücher einen Namen. Von 1991 bis 2005 war er Vorsitzender des Schwäbischen Heimatbundes. haz



Martin Blümcke wurde als Leiter der Sendung „Land und Leute“ bekannt. Foto: Marita Höckendorff.

zusammenfasste. Aber man sollte auch bedenken, wie viele Literaten jener Zeit schon vergessen sind. Ich finde sein Schicksal gar nicht so schlimm, denn Weber wird immer wieder gelesen und zitiert. Die kundigen Kulturhistoriker kennen Weber nach wie vor.

Wie lautet eigentlich die korrekte Schreibweise seines Vornamen – mit „C“ oder mit „K“?

Er selbst schreibt sich seiner Zeit und ihrer orthografischen Mode entsprechend mit „C“ – genauso wie Herzog Carl Eugen. Aber es gab im Jahr 1900 eine Rechtschreibreform – und da wurde dann aus dem „C“